

# Literarische Berichte und Anzeigen

## Allgemeines

**Evangelisches Kirchenlexikon.** Kirchlich-theologisches Handwörterbuch. Unter Mitarbeit von R. Frick, Hans Heinrich Harms, Wilfried Joest, Hermann Noack, Kurt-Dietrich Schmidt, Georg F. Vicedom, Heinz-Dietrich Wendland, Hans Walter Wolff hrsg. von Heinz Brunotte und Otto Weber. Band I: A-G. Göttingen (Vandenhoeck und Ruprecht) 1956. II S. 1736 Sp. Ln. DM 68,90.

Seit den französischen Enzyklopädisten gehören enzyklopädische Wörterbücher zu den unentbehrlichen Hilfsmitteln der Gebildeten. Auch Theologie und kirchliches Leben sind nicht solchen zusammenfassenden Nachschlagewerken entgangen — zum Nutzen derjenigen, die sich schnell über irgendeine Frage orientieren wollen, zur Freude der Verleger, die ständig neue Auflagen solcher Werke hervorbringen müssen, weniger zur Freude der Autoren, die die harte Fron der Mitarbeit an solchen Nachschlagewerken auf sich nehmen. Auch für sie ist allerdings ein gewisser Nutzen nicht zu verkennen: Wird doch ein Autor, der einen Artikel für ein solches Werk verfassen muß und dem naturgemäß nur ein begrenzter Raum zur Verfügung steht, gezwungen, den Stand der Forschung zusammenzufassen und sein eigenes Urteil in Kürze darzulegen. Die deutsche protestantische Theologie hatte in der Herzog-Haukschen Realenzyklopädie ein umfassendes wissenschaftliches Nachschlagewerk, das bis heute nicht überholt ist. Dazu kam dann seit 1906 die Religion in Geschichte und Gegenwart, die in ihrer ersten Auflage bewußt religionsgeschichtlich-liberal war (vgl. ZKG 68, 1957, S. 153 ff.). Eine etwas „gläubigere“ Richtung vertrat das Calwer Kirchenlexikon, das in 2 Bänden gewissermaßen die Rolle des ‚Volks-Brockhaus‘ für Theologie und Kirche übernahm.

Dieses Calwer Lexikon ist längst vergriffen und der Verlag scheint nicht in der Lage zu sein, es neu aufzulegen. Dafür ist jetzt nun ein dreibändiges Werk im Erscheinen, das Göttinger Evangelische Kirchenlexikon, von Heinz Brunotte und Otto Weber herausgegeben und vom Verlag Vandenhoeck und Ruprecht vorzüglich verlegt. Das Werk wird im Vorwort (mit Recht) als ein „völlig neues und selbständiges“ Werk bezeichnet, es liegt aber doch wohl in der Linie des Calwer Unternehmens, hat auch von diesem eine Anzahl von Artikeln übernehmen können. Auch das Nordisk Teologisk Uppslagsbok wird im Vorwort als Quelle für einzelne Artikel genannt. Ein Stab von 8 Fachberatern steht den beiden Herausgebern zur Seite und ein „leistungsfähiges Redaktionssekretariat“ sorgt für schnelles Voranschreiten des Werkes. Für die Kirchengedichte ist Kurt-Dietrich Schmidt der zuständige Referent.

Der I. Band (A—G), über den hier zu berichten ist, zeigt sehr eindrucksvoll, wie sich Herausgeber und Verfasser bemüht haben, wirklich umfassend und doch knapp und konzentriert zu berichten. Von einer bestimmten theologischen Richtung läßt sich kaum sprechen, auch wenn die lutherische Komponente dominiert und die kritische Theologie (etwa die Bultmannschule) kaum zu Wort kommt. Man kann den Tenor vielleicht als mild-orthodox bezeichnen.

Unter den kirchengeschichtlichen Artikeln befinden sich eine Reihe vorzüglicher biographischer Darstellungen und Übersichten. Man darf natürlich von einem drei-

bändigen Werk, das ja für einen großen Leserkreis bestimmt ist und das die kirchlichen Verhältnisse unter gegenwärtigen und ökumenischen Aspekten in den Vordergrund stellen will, nicht dasselbe erwarten wie von einem Werk, das den doppelten Raum zur Verfügung hat. Es ist aber beachtlich, wie viel an kirchengeschichtlichem Stoff doch geboten wird. Nur ein paar Bemerkungen sollen den Reichtum andeuten und damit der Leistung den schuldigen Dank bezeugen.

Eine ganze Reihe von Länderartikeln geben einen guten Überblick über die Entwicklung in den verschiedenen Territorien (etwa *Armenien* von S. Knak, *Belgien* von E. Hoyois, *Deutschland* von E. Mühlhaupt usw.). In diesem Zusammenhang müssen auch die Artikel von Martin Schmidt über Probleme der englischen Kirchengeschichte hervorgehoben werden (*Anglikanische Kirchengemeinschaft*, *Book of Common Prayer*, *England* usw.), die ganz besonders gut gelungen sind. Einige Übersichtsartikel umfassen die ganze Kirchengeschichte und stellen zum Teil in ihrer prägnanten Form wirklich gute Leistungen dar. Es seien hervorgehoben: *Abendmahl* (Marxsen, Pannenberg und Wittenberg), *Antisemitismus* (B. Locher), *Bibelübersetzungen* (Nestle, Würthwein, Strathmann und Steiner), *Buße* (Karpp), *Diakonie* (W. Schütz und R. Frick; dabei allerdings falsche Auswertung von Apg. 6). Auch die dogmengeschichtlichen Übersichten sind z. T. recht gut (z. B. *Christologie* von F. Lau, der auch sonst sehr schöne Artikel beige-steuert hat). Der Artikel *Amt* ist etwas dürftig geraten und auch das, was über (Kirchen-)Geschichtsschreibung gesagt wird, erweckt Bedenken. Die Alte Kirche ist mit vielen biographischen Artikeln vertreten. Daneben findet man einen guten Übersichtsartikel *Alte Kirche* von Hal Koch und K. D. Schmidt. Bei dem Artikel *Antiochenische Schule* (C. Andresen) habe ich Bedenken gegen die Ableitung des Arianismus aus der antiochenischen Schule des 3./4. Jahrhunderts, da das, was gemeinhin Arianismus heißt, kein einheitliches Gebilde ist. Dem Mittelalter, das bei den Querschnitten jeweils immer mit berücksichtigt wird und für das auch einzelne biographische Artikel wichtig sind (ich erwähne wenigstens *Anselm von Canterbury* von Betzendörfer, der allerdings in den Literaturangaben nicht ausreichend ist), gelten in den Artikeln *Eigenkirchenwesen* (S. Reicke) und *Germanen (Christianisierung)*, von K. D. Schmidt) eindrucksvolle Längsschnitte. Es braucht kaum noch gesagt zu werden, daß die Reformationszeit ausreichend berücksichtigt ist: *Beza* (von Courvoisier) und *Calvin* (von Gloede) sind hervorzuheben. Bei *Brenz* (bzw. bei *Confessio Wirtembergica*) vermißt man in der Literatur die Ausgabe von E. Bizer (Stuttgart 1952), die doch wohl grundlegend ist und die keinesfalls fehlen durfte. Der Artikel *Gegenreformation* (von Beyreuther) erweckt manche Fragen und manchen Widerspruch, während der Artikel *Aufklärung* einfach zu primitiv geraten ist.

Ich breche aber ab. Es sollte durch die paar Hinweise nur angedeutet werden, daß hier ein nützliches Werk vorliegt, das einem weiteren Kreis von interessierten Christen und Nichtchristen die notwendige Belehrung über theologische oder kirchliche Fragen zuteil werden läßt.

Bonn

W. Schneemelcher

Festschrift für Günther Dehn zum 75. Geburtstag am 18. April 1957 dargebracht von der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Hrsg. von Wilhelm Schneemelcher. Neukirchen (Buchhandlung des Erziehungsvereins) 1957. 268 S. brosch. DM 13,80.

Je gehaltvoller und vielfältiger eine Festschrift, desto schwieriger die Anzeige, zumal in einer Fachzeitschrift. Das gilt auch und gerade von der Festschrift für Günther Dehn, zu der sich die Bonner Fakultät zusammengetan und Ph. Vielhauer als Dekan das Vorwort geschrieben hat. So muß ich mich auf die Titelangabe der biblisch-exegetischen und eine kurze Kennzeichnung der kirchen- und theologiegeschichtlich wichtigen Beiträge beschränken, ohne damit den Beiträgen der andern Disziplinen den Wert absprechen zu wollen.